

* Der in der letzten Zeit viel und heftig angegriffene Schriftsteller Karl May rückt jetzt mit der versprochenen Lebensbeichte heraus. Es ist ein ziemlich umfängliches Buch mit dem Titel „Karl May, Mein Leben und Streben. Selbstbiographie“ (Freiburg i. Br., Friedrich Ernst Fehsenfeld). Es ist vorläufig nur der erste Band. Ein zweiter Band, der sich nur mit den Reisen Mays befassen soll, steht noch in Aussicht. Der erste Band bringt indes die Aufschlüsse über die schweren Vorwürfe, die Mays Gegner über ihn und sein Vorleben erheben. May erzählt viel und weitschweifig von zweierlei mystischen Gestalten und Gewalten, lichten und dunkeln, die stets in seinem Innern Kampf mit einander geführt haben, und gesteht zu, daß er als Schullehrerseminarist einmal zu 6 Wochen Gefängnis, später wegen Diebstahls zu vier Jahren Gefängnis und endlich zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist und diese Strafen auch verbüßt hat. Auf Einzelheiten seiner Verschuldungen läßt er sich nicht ein; zum Teil will er die Erinnerung daran verloren haben. Kleinigkeiten werden es wohl nicht gewesen sein. May schreibt die Hauptschuld an seiner Verurteilung zu vier Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Polizeiaufsicht seinem Verteidiger zu. „Er hat mich nicht verteidigt, sondern belastet und zwar in der schlimmsten Weise ... Ich hätte gar wohl leugnen können, gab aber alles, dessen man mich beschuldigte, glattweg zu. Daß tat ich, um die Sache um jeden Preis los zu werden und so wenig wie möglich Zeitverlust zu erleiden.“ – Weiter schreibt dann Karl May: „Es kann mir nicht einfallen, die Missetaten, die mir vorgeworfen werden, hier aufzuzählen. Mein Henker, Schinder und Abdecker zu sein, überlasse ich jener abgrundtiefen Ehrlosigkeit, die mich vor nun 10 Jahren an das Kreuz geschlagen und während dieser ganzen Zeit keinen Augenblick lang aufgehört hat, immer neue Qualen für mich zu ersinnen. Sie mag in diesen Fäkalienstoffen weiterwühlen, zum Entzücken aller jener niederen Lebewesen, denen diese Stoffe Lebensbedingung sind.“ – Gleichzeitig mit dieser Beichte Karl Mays wird von Mays Hauptgegner, Rudolf Lebius, eine dicke Broschüre veröffentlicht, die u. a. die Hauptstücke aus den Staatsanwalts-, Polizei- und Gerichtsakten der verschiedenen Karl May-Prozesse enthält. Die Öffentlichkeit wird aber wohl über diese unerquicklichen Dinge die Akten nunmehr schließen können. Jedenfalls ist des Schriftstellers Karl May Lebensbeichte ein den Psychologen interessierendes *document humain*.